

Weitere W.: Correspondenz, in: Österr. Bot. Z. 23, 1873; Der Rotfussfalke, in: O. Herman, J. S. v. Petényi, der Begründer der wiss. Ornithol. in Ungarn, 1891 (gem. m. St. v. Chernel zu Chernelháza).

L.: *Stafleu*; Österr. Bot. Z. 24, 1874, S. 33, 32, 1882, S. 176; *V. v. Borbás*, in: *Botan. Centralbl.* 10, 1882, S. 111; *Magyar növénytaní lapok* 6, 1882, S. 27; *E. v. Lindemann*, in: *Bulletin de la Société impériale des naturalistes de Moscou* 61, 1886, S. 76; *K. Flatt*, in: *Szabad-ság (Székesfehérvár)* 9, 1889, Nr. 107, S. 1ff.; *P. Ascher-son – P. Graebner*, *Synopsis der mitteleurop. Flora* 5, 1919, S. 921; *J. H. Barnhart*, *Biographical notes upon botanists* 3, 1965; *Zs. Barna*, in: *Botanikai Közlemények* 93, 2006, S. 17ff.

(M. Svojtka)

Tauschinski (Tauschinsky) Hippolyt, Journalist, Politiker und Historiker. Geb. Wien, 9. 9. 1839; gest. ebd., 28. 2. 1905; röm.-kath. – Unehel. Sohn des Militärverpflegungsbeamten Karl T. und von Aloisia Großer; ab 1864 verehelt mit Theresia T., geb. Zehetmeyer. – Nach Absolv. des Akadem. Gymn. (1856) begann T. 1857 sein Stud. an der phil. Fak. der Univ. Wien, 1859–61 absolvierte er den Kurs am Inst. für österr. Geschichtsforschung; 1865 Dr. phil. 1863 Prof. an einer privaten Oberrealschule in Wien, ab 1864 Bibl.ass., 1865–68 Doz. für Allg. Geschichte und Kulturgeschichte an der ABK; 1866 Habil. an der Univ. Graz. Daneben beschäftigte er sich mit der Grundlegung seiner freireligiösen Anschauung, die er „Die Botschaft der Wahrheit, der Freiheit und der Liebe“ nannte. 1868 schloss sich T. der sozialdemokrat. Arbeiterbewegung an und wurde Obmann der Unterrichtssektion des Arbeiterbildungsver. in Wien, wo er durch zahlreiche Vorträge einen wesentl. Beitr. zum Aufschwung der Bewegung leistete. Ende 1868 wandte er sich dem Journalismus zu und wurde Mitarb. liberaler Bll., wie der „Neuen Freien Presse“, des „Neuen Wiener Tagblatts“ und des „Neuen Fremden-Blatts“. Daneben gab er 1869 die Z. „Der Bote der Wahrheit, der Freiheit und der Liebe“ heraus, die er auch red.; die von ihm geplante Errichtung einer phil. Akad. in Wien wurde allerdings behördl. untersagt. Ende 1869 übersiedelte er nach Graz, wo er 1870–74 als Doz. für Literatur- und Kunstgeschichte an der TH sowie als Red. der Grazer „Tagespost“ wirkte. Auch hier trachtete er, seine Ansichten durch Gründung einer freireligiös-phil. Vereinigung, durch Vorträge und die Hrsg. der Z. „Volksbote“, die aber nach einem Jahr wieder eingestellt wurde, zu popularisieren. All dies führte dazu, dass er mehrfach wegen Verstoßes gegen das Presse- und Ver.gesetz verurteilt wurde. Im Frühjahr 1873 versuchte er, die einander heftig be-

fehrenden Fraktionen der Arbeiterbewegung zu einen, und trug maßgebend zur Vorbereitung des 1. Parteitags der österr. Sozialdemokraten bei, der im April 1874 unter seinem Vorsitz in Neudörfel stattfand. Dabei wurde T. in das Zentralkomitee der Partei gewählt. Als Folge des entschiedenen Vorgehens der Behörde gegen die wachsende sozialdemokrat. Agitation in Wien, Graz und anderen Städten der Monarchie wurde das Neudörfel-Programm im Mai 1874 für staatsgefährdend erklärt und T. im Juli verhaftet. Im August wurde er wegen Religionsstörung, Verstoß gegen das Pressegesetz etc. angeklagt und verurteilt (damit verbunden war der Entzug des akadem. Titels 1875, den er erst ab 1879 wieder führen durfte). Da er aus der Haft heraus weiter eine intensive organisator. Tätigkeit und die Vorbereitung des 2. Parteitags der Arbeiterpartei betrieb, wurde er im Dezember 1875 neuerl. angeklagt und verurteilt. Im Februar 1876 verzichtete er, mit Rücksicht auf seine familiäre und finanzielle Notsituation, auf jegl. weiteren polit. Aktivitäten im Rahmen der Arbeiterbewegung. Aus Graz ausgewiesen, nahm T. in Wien seine journalist. Tätigkeit wieder auf und war im Oktober vorübergehend Berichterstatter der staatl. Nachrichtenagentur Telegraphen-Korrespondenz-Büro (TKB). Von Anfang Dezember 1879 bis Juni 1882 fungierte er als verantwortl. Red. bzw. Chefred. des „Prager Tagblatts“. 1884–85 arbeitete er in Böhmen. Leipa (Česká Lípa) bei der „Leipaer Zeitung“, anschließend in Wien wieder als parlamentar. Berichterstatter für das TKB, ab 1890 ebd. als beamteter Hilfsred.; 1900 i. R. T. war 1864–65 Sekr. des Ver. für Landeskde. von NÖ, ab 1883 Mitgl. der Loge Eintracht, ab 1895 des Journalisten- und Schriftstellerver. „Concordia“, 1899 k. Rat.

L.: *NFP, Prager Tagbl.*, 28. 2. 1905 (beide A.); *Czeike; Lhotsky, Inst.*, s. Reg.; *MIÖG* 27, 1906, S. 206; *Stern-Ehrlich*, S. 182, 254; *Wurzbach; A. Pittner, H. T.* (1839–1905) ..., *phil. Diss. Graz, 1954 (m. B.)*; *W. Wagner, Die Geschichte der ABK in Wien, 1967*, s. Reg.; *H. Konrad, in: Sozialistenprozesse*, ed. K. R. Stadler, 1986, S. 53ff. (m. B.); *H. Mang, Stmk. Sozialdemokraten im Sturm der Zeit, 1989*, S. 303ff.; *K. Miersch, E. Kaler-Reinthal, 1992*, s. Reg.; *F. Fellner – D. A. Corradini, Österr. Geschichtswiss. im 20. Jh.*, 2006; *G. K. Kodek, Unsere Bausteine sind die Menschen* ..., 2009; *AVA, HHSStA, Pfarre Rossau, UA, Wienbibl. im Rathaus, alle Wien; Mitt. Barbara Köpplová, Praha, CZ.*

(Th. Venus)

Tausenau Karl, bis 1823 Thausig, Politiker und Journalist. Geb. Prag, Böhmen (Praha, CZ), 27. 12. 1813; gest. London (GB), 6. 10. 1873; mos., ab 1823 röm.-kath.